

Thema: Gott ist die Liebe
Predigt: 14.09.2025
Text: Römer 5,6-11

Ab Kapitel fünf im Römerbrief, schreibt Paulus nun, was der Glaube für konkrete Auswirkungen hat in unserer Gottesbeziehung. Durch den Glauben sind wir gerecht vor Gott. Das bedeutet, wir leben in Frieden mit Gott. Und das ist Grund zur Freude. Aber wir freuen uns nicht nur darüber, sondern auch, wenn wir aufgrund unseres Glaubens an Jesus Christus Nöte durchmachen müssen. Weil wir wissen, dass das unser Glaube festigt. Das tun wir alles, weil wir den Heiligen Geist in uns haben, welcher uns die Gewissheit des ewigen Lebens in der Herrlichkeit Gottes gibt. Doch rechtfertigt das Aussagen, wie wir sie in Römer 5,3a lesen? Kann Gott von uns erwarten, dass wir uns über Nöte, die wir aufgrund unseres Glaubens durchmachen freuen können? Geht er da nicht einfach zu weit? Noch schwieriger wird es, wenn wir 1. Petrus 4,19 lesen. Wie können wir von einem liebenden Gott sprechen, wenn der es sogar willentlich zulässt, dass Christen leiden müssen? Das ist doch der totale Widerspruch. So viel sei schon mal vorweggenommen, es ist kein Widerspruch. Doch verstehen können wir das nur dann, wenn wir ansatzweise begreifen, was Gott durch Jesus Christus für uns getan hat.

Jesus hat uns geliebt

Was hat Jesus für uns getan? Er hat uns geliebt. Und das so sehr, dass er sein Leben hingegeben hat. Epheser 5,5. Die Liebe hat ihn dazu bewegt sich für uns hinzugeben. Der Grund, dass er für uns am Kreuz gelitten und den Tod ertragen hat, ist seine Liebe zu uns. Römer 5,6-8. Gott ist in seiner Liebe zu uns All-gegangen. Wie schwer fällt es uns doch schon, für etwas banales den Kopf hinzuhalten, wofür wir eigentlich nichts können. Wenn es um die Fragen geht wie: Wer vergessen hat das Licht zu löschen? usw. Schon da wehren wir uns, wenn wir zu Unrecht beschuldigt werden. Dass wir zu Unrecht sterben würden für jemandem, der selbst schuld ist, davon sind wir meilenweit entfernt. Diese Bereitschaft bringen wir nicht einmal mit, für jemanden der nichts Falsches gemacht hat. Am ehesten würden wir es vielleicht noch für jemanden tun, der uns sehr nahesteht. Und an genau diesem Punkt, müssen wir uns bewusst sein, dass wenn Jesus gleich gehandelt hätte, wie wir es tun, dann wäre er nie auf diese Welt gekommen, er wäre nie für uns gestorben und hätte uns nie erlöst. Denn unsere Ausgangslage vor Gott war ganz klar. Wir haben es verbockt. Das erklärt Paulus später im Kapitel mit dem Vergleich von Adam und Christus auf. Es gibt nicht einen guten Grund, warum mich Jesus hätte retten sollen. Und das gilt für alle Menschen, die jemals lebten, die heute leben und noch leben werden. Nicht einer, hat auch nur ein Argument vorzuweisen, warum er gerettet werden müsste. Doch Gott ist die Liebe. Und das ist nicht einfach ein altes Kinderlied, es ist auch nicht einfach so eine Floskel, das ist die Wahrheit. Und das zeigt sich genau darin, dass Christus für uns starb, als wir alle noch in der Sünde steckten. Jesus hatte keine Vorbehalte, stellte keine Bedingungen. Sondern er handelte in bedingungsloser Liebe. Wenn ich das ansatzweise begreife, wie kann ich dann nur auf die Idee kommen, dass Unannehmlichkeiten, die der Glaube an Jesus Christus auf dieser Welt mit sich bringen kann, nicht gerechtfertigt sind? Das ist Frechheit und Arroganz gegenüber Jesus und seinem Erlösungswerk. Wenn ich mir vor Augen führe, was Jesus für mich getan hat, so liegt genau darin die Kraft und die Hoffnung und die Zuversicht, an Jesus festzuhalten auch in Nöten und Schwierigkeiten. Aber es klärt nicht nur die Frage: Wie kann ich Schwierigkeiten und Nöte aus Gottes Hand nehmen? Sondern dadurch ist auch die Frage, ob wir wirklich vor Gottes Gericht geret-

tet sind beantwortet.

Wir sind durch Jesus gerettet vor dem Gericht

Römer 5,9-10. Durch Jesus sind wir mit Gott versöhnt. Das geschah, als wir noch Sünder waren. Und die Bibel redet hier nichts schön. Sie spricht hier klar davon, dass wir seine Feinde waren. Wer nicht durch Jesus versöhnt ist, ist ein Feind von Gott. Und wer versöhnt ist mit Gott, der lebt im Frieden mit ihm. Durch den Glauben an Jesus Christus sind wir mit Gott versöhnt. Wir hätten eigentlich ans Kreuz gehängt werden müssen. Doch Gott tat es in Jesus für uns getan. Darum ist es doch nichts anderes als logisch, dass er uns jetzt, wo wir durch Jesus als Gerechte vor ihm stehen, er uns auch vor dem Gericht rettet. Wenn er uns schon mit Gott versöhnte, als wir seine Feinde waren. Es gibt nicht einen Grund, der dagegenspricht. Denn es ist alles in Ordnung. Meine Freunde das ist die gute Nachricht von Jesus Christus. Das ist in dem Satz enthalten: Gott ist die Liebe.

Habe ich die Rettung angenommen?

Römer 5,11. Was ist denn der Unterschied zu Vers zehn? Es geht darum, diese Versöhnung zu empfangen. Empfangen kann nur jemanden, der auch fängt. Versöhnung mit Gott, ist nicht etwas, das ich von innen heraus vollbringen kann, oder etwas, das automatisch mit mir passiert. Versöhnung mit Gott wird mir durch Jesus Christus angeboten. Aber ich muss es im Glauben annehmen. Da stellt sich unweigerlich die Frage: Habe ich dieses Geschenk angenommen? Kann ich einstimmen in das Lob der Christen? Ist Jesus Christus mein Herr? Wenn nicht, so bist du eingeladen, diese Versöhnung heute in Anspruch zu nehmen.

Und wenn du diese Versöhnung bereits angenommen hast. Wie sieht es mit deinem Lobpreis, deiner Dankbarkeit gegenüber Gott aus? Bist du dir bewusst, was es Jesus gekostet hat? Die angemessene Reaktion darauf ist tiefste Dankbarkeit Jesus gegenüber. Wir können dann nicht anders als Jesus preisen, für das, was er für uns getan hat. Und damit wir es richtig, verstehen. Wir preisen Jesus nicht aufgrund unserer Umstände im Leben. Sondern wir preisen Jesus aufgrund dessen, was er für uns getan hat. Amen

Fragen zur Vertiefung

- Was löst es bei mir aus, wenn ich mir bewusstwerde, dass Jesus für mich gestorben ist, obwohl ich sein Feind (ein Sünder) war?
- Wie äussert sich die Heilsgewissheit (Vers 10) in meinem Leben?
- Wie sieht mein Lobpreis für Jesus im Alltag aus?

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

